

1) TOP Einwohnerfragen

Es werden keine Einwohnerfragen gestellt.

2) TOP 4-066/22 Ladeinfrastruktur Donaueschingen - Vorstellung

Oberbürgermeister Pauly ruft den Tagesordnungspunkt auf und führt in die Sitzungsvorlage ein.

Herr Zehetner, Energiedienst erläutert die Ladeinfrastruktur in Donaueschingen und zeigt mögliche Planungen und Vorschläge, wie E-Mobilität zukünftig ausgebaut werden könnte. Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Auf Rückfragen aus dem Gremium informiert er, private Wallboxen müssen beim Netzbetreiber angemeldet werden. Es wurden alle geförderten Anschlüsse erfasst. Eine genaue Zahl ist jedoch nicht bekannt, da keine Meldepflicht besteht.

Technik

Derzeit werden zwei Steckertypen genutzt, die bei neueren Autos kombiniert angeboten werden.

E-Bikes benötigen einen Schuko-Stecker. In der Regel ist durch die Reichweite verbauten Akkus unterwegs kein Laden notwendig. Eigentümer vermeiden die Nutzung öffentlicher Ladestationen aus Sorge vor Diebstahl.

Ladesäulen

Wallboxen mit vier Ladepunkten können derzeit für ca. 10.000 € installiert werden. Supercharger erfordern eine Investition von 40.000 – 50.000 €, können aber auch deutlich höher ausfallen.

Die Ausschreibung und Vergabe von Ladesäulen ist noch dem E-Mobilitätsgesetz vorzunehmen. Vorgaben zum Carsharing sind zu berücksichtigen.

Der Energiedienst bietet in Kooperation mit Carsharing-Ladesäulen an, an denen ein Ladepunkt frei bleibt. Neben der Verfügbarkeit in der Kernstadt, ist auch die Verfügbarkeit in den Ortsteilen zu berücksichtigen.

Abrechnung

Innerhalb Europas sind 240.000 Ladepunkte im Ladeverbund verfügbar. Ladekarten oder Ladechips werden durch Parametrierung mit dem zentralen System gekoppelt.

Wartung und Instandhaltung

Der Wartungsbedarf elektrischer Anlagen erfolgt nach gesetzlichen Vorgaben. In der Regel erfolgt diese ein- bis zweimal jährlich. Softwareupdates werden via Mobilfunk vorgenommen.

Busse und Schwerlastverkehr

E-Busse werden aktuell nur im Öffentlichen Nahverkehr eingesetzt. Weite Strecken sind nicht überwindbar. Gleiches gilt für den Schwerlastverkehr. Ein Einsatz von Wasserstoffmotoren ist hier denkbar.

Oberbürgermeister Pauly dankt für die umfassenden Informationen, die bei weiteren Planungen berücksichtigt werden.

Kenntnisnahme:

Die ersten Überlegungen zur Ladeinfrastruktur in Donaueschingen werden zur Kenntnis genommen.

3) TOP 4-067/22 Verkehrskonzept - Wiederaufnahme Beratung

Oberbürgermeister Pauly eröffnet den Tagesordnungspunkt und führt in die Sitzungsvorlage ein. Er hält es für erforderlich, dass man sich über die Ziele einig werden muss, die man mit dem Verkehrskonzept erreichen will. Der erste Anlauf sei mit der Aufhebung der Einbahnstraßenregelung im Jahr 2019 gerade daran gescheitert, dass keine konkreten Zielvorgaben bestanden. Er halte es für entscheidend, den reinen Durchgangsverkehr aus der Kernstadt auf den Stadtring zu verlagern. Dieses könne im westlichen Bereich über die Hermann-Fischer-Allee und den Hindenburgring gesehen werden, im östlichen Bereich über den Zubringer Mitte, die ausgebaute B27, den Zubringer Allmendshofen und die Friedrich-Ebert-Straße. Auch seien ausreichende Parkplätze im näheren Innenstadtbereich vorhanden, so dass man nicht vor dem Geschäft parken müsse.

Stadträtin Weishaar bemängelt, das bisherige Konzept war nicht für alle zufriedenstellend. Die jetzige Situation ist nicht tragbar. Kleinere Maßnahmen haben die Probleme nicht bewältigen können. Sie regt an, mit Hilfe einer professionellen Moderation Überlegungen anzustrengen, wie das vorhandene Konzept umsetzbar und vereinbar ist.

Stadtrat Dr. Klotzbücher begrüßt die erneute Diskussion.

Stadtrat Rösch befürwortet ebenfalls die Wiederaufnahme der Beratungen unter Berücksichtigung eines Radwegekonzepts.

Stadträtin Wiemer sieht die Problematik in der Häufung von Parksuchenden und dem Durchgangsverkehr. Eine monetäre Parkraumbewirtschaftung soll konzeptionell überdacht werden. Fahrradstreifen wurden bereits umgesetzt. Des Weiteren gibt sie zu bedenken, dass der Stadtbus kostenpflichtig, Parkraum hingegen kostenfrei ist.

Frau Neu, Citymanagement fügt an, ein Parkhaus sei bereits bei der Ausarbeitung vom Büro Karajan in Erwägung gezogen worden.

Für Herrn Baur, Gewerbeverein, ist eine Verkehrsberuhigung des Residenzviertels wünschenswert. Busse kommen nicht aneinander vorbei. Kunden benötigen Park- und Ladezonen in direkter Nähe der Geschäfte. Eine Beschilderung der Parkplätze ist aus seiner Sicht sinnvoll. Das Radwegenetz soll im Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept bearbeitet werden.

Amtsleiter Unkel betont, es gilt Aufenthaltsqualität und Erreichbarkeit der Geschäfte gegeneinander abzuwägen. Wenn die grundsätzliche Verkehrslenkung festgelegt ist, können weitere Überlegungen angestrengt werden.

Stadträtin Bronner vervollständigt, es gilt einen Kompromiss zu finden, der eine beruhigte Innenstadt, eine Stadtbusanbindung und den PKW-Verkehr mit Parkplätzen beinhaltet. Zudem muss die Finanzierung des Stadtbusses gewährleistet sein. Eine Gegenrechnung mit Parkraumbewirtschaftung ist denkbar.

Stadträtin Stocker-Werb kommentiert, es gelte viele Interessengruppen mit Fingerspitzengefühl zu berücksichtigen. Wichtiges Marketinginstrument des Einzelhandels ist derzeit das Angebot von kostenfreien Parkplätzen. Sie appelliert an die Verwaltung, neuen Parkraum bei der Stadtplanung zu berücksichtigen. Das Radwegekonzept soll mit Weitblick erarbeitet werden.

Stadtrat Blaurock regt an, bisherige Planungen und Ergebnisse in komprimierter Version für die Teilnehmer des Mobilitätsausschusses zur Verfügung zu stellen.

Oberbürgermeister Pauly bittet um Zustimmung, die wesentlichen Ziele des Verkehrskonzepts wie folgt zu definieren:

1. Den reinen Durchgangsverkehr um die innere Kernstadt herumzuleiten und
2. die grundsätzliche Erreichbarkeit der Parkplätze und Bereiche der inneren Kernstadt mit dem Individualverkehr weiterhin zu ermöglichen.

Die Verwaltung solle beauftragt werden, ein entsprechendes Verkehrskonzept auf Basis dieser Ziele zu entwerfen.

Beschluss:

Die Verwaltung entwirft ein Verkehrskonzept, um die nachfolgenden zwei definierten Ziele zu erreichen:

1. Der reine Durchgangsverkehr wird um die innere Kernstadt herumgeleitet.
2. Die grundsätzliche Erreichbarkeit der Parkplätze und Bereiche der inneren Kernstadt ist mit dem Individualverkehr weiterhin zu ermöglichen.

Dieses soll dem Gremium als Diskussionsgrundlage vorgestellt werden.

(8 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen)

4) TOP 9-027/22 Radwegekonzept - weiteres Vorgehen

Oberbürgermeister Pauly ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Amtsleiter Monien führt in die Sitzungsvorlage ein. Auf Antrag der GUB wurde vor einem Jahr das erarbeitete Planungskonzept vorgelegt. Es gelte, nicht blind nach Prioritätenliste vorzugehen, sondern die Planung und Überlegungen zu neuen Projekten zu berücksichtigen. Maßnahmen sind an Rahmenbedingungen gebunden. Das Radwegekonzept ist im Zusammenhang mit dem Verkehrskonzept zu planen.

Bäunlinger Straße

Stadträtin Weishaar bemerkt, es zeigen sich immer wieder gleiche Mängel, wie das seitliche Parken und fehlende Randschutzstreifen. Es sei wünschenswert, nicht nur straßenweise zu betrachten. Es gelte, die Radfahrer angemessen zu schützen. In den vergangenen Jahrzehnten ist es bereits zu tödlichen Unfällen mit Radfahrern gekommen. Sie sieht die Bräunlinger Straße mit höchster Priorität.

Stadtrat Rösch vervollständigt, im vergangenen Jahr sei bereits ein Radweg in der Talstraße als Alternative zur Bräunlinger Straße diskutiert worden.

Güterstraße

Stadträtin Bronner regt an, den Radweg an der Güterstraße vom Biedermannkreisel zum E-Center zu optimieren. Sie bemerkt, die Markierung am Radweg nach Allmendshofen muss kontrolliert und ausgebessert werden.

Amtsleiter Monien erwidert, die Güterstraße gibt räumliche Zwangspunkte vor. Hier ist keine Verbesserung möglich.

Hagelrainstraße

Die Radwegführung in der Hagelrainstraße ist durch Übergänge an den Einmündungen gefahrenträchtig. Die Technischen Dienste der Stadt Donaueschingen haben bereits Anpassungen vorgenommen. Herr Kemter empfiehlt eine qualifizierte Firma zum Absägen der Übergänge. Es berge jedoch Probleme für Sehbehinderte und Blinde.

Max-Egon-Straße

Auf Rückfrage von Frau Neu erklärt Amtsleiter Monien, die Parksituation in der Max-Egon-Straße muss überarbeitet werden. Es wird eine individuelle Entscheidung in Abstimmung mit dem Gemeinderat notwendig sein, die die Interessenkonflikte aller Beteiligten berücksichtigt.

Fahrradschutzstreifen

Stadtrat Dr. Klotzbücher meint, die Wirksamkeit der Fahrradschutzstreifen werde überschätzt. Todesfälle ereignen sich aus seiner Sicht an Grundstücksausfahrten. Paketdienstleister parken am Fahrbahnrand. Des Weiteren sieht er Gefahrenpotential bei gemeinsamen Fußgänger- und Radwegen. durch Geschwindigkeitsunterschiede.

Stadträtin Weishaar fordert, Parken am Fahrbahnrand solle untersagt werden.

Siedlersteg

Stadträtin Wiemer merkt an, statt einer Entfernung des Umlaufgitters am Siedlersteg seien weiter auseinander angebrachte Gitter auch für Rollstuhlfahrer und Fußgänger mit Rollatoren sinnvoll.

allgemein

Frau Neu regt an, eine Bürgerbeteiligung bzw. -befragung zu erwägen.

Stadträtin Stocker-Werb bittet, die Radwege vor und zu den Schulen zu vorrangig zu behandeln.

Oberbürgermeister Pauly teilt mit, die Anregungen des Gremiums werden berücksichtigt. Anhand eines Konzepts und der Berücksichtigung der Prioritäten, wird festgelegt werden können, wo konkret weitere Maßnahmen unter Berücksichtigung der Haushaltsplanungen erfolgen können.

Amtsleiter Monien fügt an, bis zur nächsten Sitzung werde eine kompakte Planung, wann welche Umsetzung erfolgt, vorliegen.

Kenntnisnahme: :

Die im Radwegkonzept definierten Streckenzüge sollen entsprechend der Priorisierungsliste weiter umgesetzt werden.

5) TOP 3-010/22 Donabus - Geburtstag 5 Jahre

Oberbürgermeister Pauly ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Amtsleiter Dereck führt in die Sitzungsvorlage ein. Er lässt wissen, dass mit vielen Ideen die Präsenz und die Vorzüge des Donaubusses in das Bewusstsein der Bevölkerung gelenkt werden soll

Stadträtin Weishaar freut sich über die starke Präsenz des Stadtbusses. Sie regt eine verstärkte Werbung bei Senioren an. Mit dem Erwerb von Monatstickets solle die kostenfreie Fahrt im Stadtbus ermöglicht werden.

Stadträtin Wiemer regt an, ein Donaubusticket zu etablieren. Zudem sollen die Gemeinderatsmitglieder sich persönlich vom Nutzen des Stadtbusses überzeugen.

Stadträtin Bronner befürwortet kleine Busse für weniger frequentierte Strecken. Sie begrüßt die Vorgehensweise, Attraktivität und Wahrnehmung des Stadtbusangebots zu stärken. In einer nächsten Sitzung wünscht Sie eine Übersicht der Ergebniswerte und Zahlen.

Tarifgestaltung - samstags freie Fahrt

Auf Anregung von Stadtrat Blaurock, samstags kostenlose Fahrten anzubieten, erklärt Oberbürgermeister Pauly, es sei hier die Finanzierung und Einnahmeverteilung zu berücksichtigen. Zudem gelte es, bestehende Verträge zu erfüllen. Als einmalige Werbeaktion ist dieses aber denkbar. Frau Neu und Herr Baur unterstützen die Idee.

Amtsleiter Dereck ergänzt, es gelte abzuwarten, wie Änderungen vom Landratsamt unterstützt werden. Verbindliche Zahlen der Verkehrsgesellschaft Bregtal mbH (VGB) sind während der Pandemie nicht erhoben worden.

Kenntnisnahme: Vom Sachstand wird Kenntnis genommen.

6) TOP Mitteilungen der Verwaltung

Die Verwaltung gibt keine Mitteilungen bekannt.

7) TOP Anfragen und Anträge aus dem Gemeinderat

Donauradweg - Beschilderung

Stadträtin Wiemer erinnert an ihren Antrag, den Donauradweg im Verlauf Bahnhof – Lammplatz zu beschildern. Ihrer Bitte, eine Beschilderung im Park vorzunehmen, sei noch nicht entsprochen worden. Sie regt an, die Wegführung auf den Schildern zu integrieren. Es sei zu beobachten, dass Touristen Schwierigkeiten haben, Donauradweg und Donauursprung zu finden.

Amtsleiter Haller informiert, es sind vier Informationspunkte geplant. Aktuell ist ein Grafiker mit dem Entwurf beauftragt.

Oberbürgermeister Pauly ergänzt, das Radwegekonzept werde auch touristisch berücksichtigt.